Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 5 (1919)

**Heft:** 38

Rubrik: Schulnachrichten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Der beste Teil.

Wohl nirgends mehr als beim Erzieher kommt es so direkt und unbedingt auf den innern Wert der Persönlichkeit an. Das ist die Regel: Soviel machen deine Schüler wirklichen Fortschritt, als du selbst in der

Seele wächsest.

Jenen inneren Wert herauszuarbeiten, bedarf es vor allem der Gnade. Wir glausben zwar allzuoft bloß aus eigener Kraft fertig zu werden. Es ist an der Tagessordnung, daß wir uns im Uebermaß bemühen um die äußere Geschäftigkeit und um technische Werte. Gewiß ist die sachliche Berufsfortbildung wie auch die methodische Vorbereitung im Lehramte unerläßlich, soll nicht ein Pfuschers und Stümpertum großgezogen werden. Doch weit wichtiger ist die Fortbildung und Vorbereitung der Seele, weil diese allein den ganzen Menschen und damit die tiessten Kräfte der Persönlichkeit erfaßt.

Und daran benken wir oft zu wenig! Allzu oft ziehen wir aus, bloß gerüstet wie der großmäulige Riese Goliath: mit siegessicherm Vertrauen nur auf die eigene Krast. Wären wir gottvereint, dann würden wir unser Tagewerk im Namen des Herrn und mit der Krast des Herrn beginnen. Ob wir

fo nicht erfolgreicher wirkten!

Eines der ausgezeichnetsten Mittel nun, sich der Gnadensonne Gottes recht wirksam und nachhaltig auszusetzen, sind die geistlischen Exerzitien. Unter ihrer Einwirkung wird die Seele von der göttlichen Gnaden-

kraft bestrahlt. Das ist ihre größte Bebeutung.

Die geistlichen Ubungen sind eine durchaus rationelle Einrichtung. Sie sind nicht etwa bloß für den religiös spekulativ oder für den besonders gemütsreich veranlagten Menschen; im Gegenteil: Sie haben es vor allem mit dem Verstand und dem Willen

und dem praktischen Leben zu tun.

Durchaus verkehrt ist dabei die Ansicht, die Exerzitien eigneten sich nicht für alle. Wer nennt ein anderes Institut, das wie die Exerzitien so unbedingt regenerativ, ja bei manchen für ihre weitere Lebensführung so grundsteinlegend wirken kann? Wer das Glück und den Segen hl. Exerzitien an sich erlebt hat, weiß wohl der göttlichen Vorssehung für nichts größern Dank innerhalb der persönlichen Gnadengeschenke, und er möchte sie nicht mehr auf längere Zeit ersmangeln.

Meines Wissens sind in den letzen Jahren die hl. Exerzitien seitens der schweizer. kathol. Lehrerschaft nicht in dem Maße besucht worden, wie es die hohe Gnadengabe Gottes, dann auch die Pingabe der Veranstalter und Leiter, zumal auch ihre außersordentlich segensreiche Wirkung verdient. Die Exerzitien sind eine vortressliche Golds

grube für höchstes Lebensglück.

Der katholische Schulmann gehört ab und zu unbedingt hinein in das Gold- und Sonnenland des Heiligen Geistes. Da erwählt er sich den besten Teil! Carpe diem!

Soulnadrichten.

Luzern. Lehrerbesoldung. Ueber die Festsetung der Lehrerbesoldung nach Defret vom 29. Juli 1919 scheinen Misverständnisse zu bestehen. Besonders wird die Meinung vertreten, daß ein Lehrer, der nach dem Gesetze vom 27. Oktober 1913 im Genusse des Maximums war, darauf ohne weiteres auch nach dem neuen Besoldungsbesrete Anspruch habe. Diese Aussassung ist unrichtig. Maßegebung sir die Festsetzung der Besoldung ist § 2 des Gesetze vom 27. Oktober 1913, sautend:

"Während der vier ersten Dienstjahre bezieht der Lehrer (die Lehrerin) an der Primars und Seskundarschule in der Regel das Minimum der Besoldung. Bom fünsten Dienstjahre an steigt die Besoldung dis zur Erreichung des Maximums von vier zu vier Jahren um je Fr. 200.—. Bei fortwährender Nachlässigkeit kann die Erhöhung der Besoldung durch den Regierungsrat sistiert werden."

Auf Grund biefer Gesetsvorschrift, die burch bas Defret vom 29. Juli 1919 nicht aufgehoben

werben konnte, sind die Besoldungszulagen zu berechnen. Dabei ist nicht zu übersehen, daß nach der Besoldungsseststehung von 1913 nur vier, nach derjenigen von 1919 aber sechs Julagen möglich sind. Es hat demnach im 5. Dienstjahre die I., im 9. die II., im 13. die III., im 17. die IV., im 21. die V. und im 25. Dienstjahre die VI. Zulage zu erfolgen. Bevor eine Gesehesredision andere Borschriften aufstellt, darf eine andere Berechnung nicht platzreisen.

Die Besolbung ber Primarlehrer z. B. gestaltet sich also im Vergleich zum bisherigen Gesetz in Zu-

kunft wie folgt:

Dienstjahr:	nach Gefet 1913:	nach Detret 1919:
14.	Fr. 1400.—	Fr. 3200.—
58.	. 1600.—	3400
9 12.	"    1800.—	<b>3600.</b> —
13.—16.	2000.—	" 3800 <b>.</b> —
17.—20.	"	" 4000 <b>.</b> —
21.—24.	"	<b>4200.</b> —
25. und mehr	2200.—	<b>, 4400.—</b>

Es mag nicht uninteressant sein zu wissen, wie fich bie Lehrerschaft in bie neue Stala einfügt:

	Anzahl:	
Dienstjahre:	Primar-Lehrpersonen:	Set.=Lehrpersonen:
1 - 4	81	7
<b>5</b> -8	110	8
9 - 12	83	11
13-16	61	9
17 - 20	39	6
21 - 24	48	8
25 und me	thr 103	22

Borftebende Mitteilung wurde jüngst ben lug. Tagesblattern zugestellt. Darüber herrscht auch in Behrerfreisen fein Zweifel, bag ber Ergiehungs. rat fich an die Bestimmung bes zitierten § halten mußte, so lange bieser nicht revidiert ift. Im Sommer handelte es fich nicht um die Revision bes Erziehungsgefeges, fonbern um ben Erlaß eines Besolbungsbefretes, das im Erziehungsgeset vorgesehen ist. — Es barf auch mit aller Deutlichkeit konstatiert werben, baß bie Lehrerschaft bas weitgehenbe Entgegenkommen ber fant. Behörben in ber Befolbungsfrage bankbar anerkennt und daß fie auch in Zukunft ihr volles Vertrauen auf dieselben sett. Wenn die tit. Gemeinden ihrerseits fich der Lehrerschaft gegenüber ebenfo weitherzig verhalten, indem fie bon fich aus bie Wohnungs- und Holzentschäbigung und die freiwilligen Bulagen ber heutigen Zeit entsprechend erhöben - bem ja feine Gefehesbeftimmung entgegenfteht — bann hat die luzernische Lehrerschaft auch unter ben veränderten Berhaltniffen ein burchaus ftanbesgemaßes Gintommen.

Und bei allem wollen wir nicht vergeffen, baß nun die Zeit gekommen ift, auch wieder an unsere Pflichten, nicht nur an unsere Rechte zu benken, Bolf und Behörden find ben Begehren einer pflicht. getreuen Lehrerschaft fiets wohlwollend entgegengekommen — vereinzelte Falle abgerechnet. Das wird auch in Zufunft ber Fall fein.

- Bektion Altishofen-Neiden-Pfaffnan. Die Sektionsversammlung vom 15. Sept. in Richental erfreute fich eines fehr guten Besuches. Wir hoffen, in nächster Rr. einen Bericht barüber veröffentlichen au fonnen.

Freiburg. † Schulinspektor Othmar Moser. Am 11. Sept, starb infolge eines tragischen Unfalles herr Schulinspettor Othmar Mofer in Freiburg. Er wollte am Nachmittag auf einer Belotour ber Straßenwalze ausweichen, kam aber unmittelbar neben berselben zu Fall und murbe von der Walze erfaßt. Das anwesende Laftauto transportierte ben Berungludten fofort in bie Alinik bes herrn Dr. Clement, wo er gleichen Abends ben erlittenen Berlehungen erlag. Herr Moser war erft 52 Jahre alt.

St. Gallen. 🛆 Realschulwesen, Sargans konnte fic aus finanziellen Gründen nicht entschließen, einen weitern Reallehrer anzustellen, boch foll noch einmal der Hebel angeset werden, um im Berein mit Mels und Bilters eine gemeinsame fraftige Sekundarschule zu erhalten. — Diepolbsan ift ein größeres Legat zur Errichtung einer Setunbarfoule zugefallen. — In Benten hat fich ein Initiativkomitee für eine Anabenrealschule gebilbet. --In Kaltbrunn hat der Realschulfond das 30. Taufend erreicht. Frisch voran!

— Organistengehalt. Der Gehalt bes Organisten in Bruggen (Herr Lehrer Joh. Haster) wurde auf Fr. 1000 erhöht. Wir gratulieren bem

tüchtigen Mufiker!

- Ein braves, aber bitteres Wort fcreibt herr alt-Bezirksichulratsprafibent Jos. Bachtiger angefichts ber penibeln Befchluffe ber Gemeinben Butichwil und Mosnang in Sachen Lehrergehalte, in feinem Blatte: "Ich fann es immer nicht recht verstehen, daß es just brave katholische Lehrer fein follen, welche bie Anauferigfeit einer Schulgemeinde an ihrem Beibe erfahren muffen, mahrend ihre liberalen und sozialistischen Rollegen anderswo besser und wärmer gebettet werben."

— : Bur st. gall. Besoldungsstatistik. In den letten Arn. ber "Schweizer-Schule" werben fortlaufend die Beschluffe ber ft. gall. Schulgemeinden in bezug auf bie Lehrergehalte publiziert. Die ft. gall. Lehrerschaft benutt die Zahlen jeweilen gerne als Vergleichsmaterial. Dabei kommen immer nur die Leistungen der Gemeinden zu einander in Bergleich und die Staatsleiftungen werden, der beffern Uebersicht und auch der ständigen Wiederholung wegen, nicht erwähnt. Tatsächlich wären zu den publizierten Zahlen immmer noch Fr. 100 bis 600 ftaatl. Dienstalterszulagen zu erwähnen, die im 7. Dienstjahre beginnen und mit dem 17. erreicht find. Unsere Lehrer wiffen bas und außerkantonalen Lefern burfte bas wieber in Erinnerung gerufen sein. Es geschah und geschieht das also nicht "aus irreführenben ober tenbengibfen" Absichten, wie der Schulrat Kaltbrunn in seiner Erklarung vermutet. Auch bei Rorschacherberg ist bie Sache so, nămlich Fr. 2800 gesetzl. Minimum, Fr. 800 barüber, Fr. 1000 Alterszulagen ber Gemeinde und ber Wohnungswert Fr. 600 ergibt 5200 Fr. Die kant. Zulagen find fo wenig, wie bei andern Gemeinden mitgerechnet.

Die bis jest bekannten Zahlen ber ft. gall. Befolbungsenquete ergeben bereits heute icon bie Tatface, daß die Gehaltsdifferenzen beim neuen Gesetze weit größere werden, als beim alten. Dort bewegten fich bie Unfage ber landlichen Gemeinben von 1700 Fr. und 28. bis höchftens Fr. 3000 und W., also Fr. 1300, heute von 2800 und W. bis 5200 und W., Fr. 2400 Differeng. Ift es nicht auffallend, daß ber Behrer von Ugnach heute einen Gemeindegehalt von Fr. 5400 bezieht, berjenige von Raltbrunn aber, weil er 3/4 Stunden weiter oben an der Linth wohnt, nur Fr. 3400 und W. = Fr. 3800, also Fr. 1600 weniger pro Jahr für die

gleiche Arbeit.

Daß die Lehrer von Kaltbrunn nicht mehr verlangten, als fie nun erhielten, ift bem erklärlich, ber sich die Mühe nahm, in den letten Jahren zu verfolgen, wie hart es bort jeweilen ging, bis wieber eine Ctappe in Besolbungserhöhungen erreicht mar. (Gehaltserhöhung, Penfionstaffa-Beitrag, Erhöhung ber Wohnungeentschädigung). Im übrigen mogen fich die Lehrer Raltbrunns tröften, an ben Waffern ber Thur sigen noch andere und — trauern. Es kommt neuestens noch Jonschwil bazu mit Fr. 3100 Ein Antrag von Hrn. Setr. Weibel, ebem. Lehrer, Fr. 300 höher zu geben, unterlag. (Damit schließt bie "Schw. Sch" ihre Atten über

den Fall in Kaltbrunn. Die Schriftl.)

Wargau. Am Aargauer Ratholikentag in Baben vom 31. August, ber 11'700 Teilnehmer zählte (fo viele Festzeichen murben abgegeben) sprach Bor. Prof. Dr. Bed, Freiburg, über ben Schul. fampf und die Schulfrage u. a.: "In Deutschland, in Defterreich ift bieser Rampf entbrannt. Der Sozialismus will fich ber Schule bemächtigen. Auch ber Liberalismus ist auf bem Gebiete ber Schule ber alte Feind. Die Wetterzeichen fteben auf Sturm. Wir muffen uns auf einen harten Schulkampf ge-Der religionslose Staat soll nicht faßt machen. unser Schulmeister fein. Die Eltern haben bas erfte Recht auf ihre Rinder. Das Schulmonopol bes Staates ift ein Angriff auf ein Grunbbogma bes Chriftentums. Und wie, wenn in einem Staatswesen ber Sozialismus zur Herrschaft kommt? Die werden wir dulden, daß unfere Rinder in fozialiftischem Geifte erzogen werben. Anhand freifinniger Urteile schilderte ber Redner bie Früchte ber französischen Laienschule auf moralischem Gebiete. Wer ftand bei ben revolutionären Bewegungen in Basel, Barich in vorberfter Reibe? Junge Leute, bie eben die Bante der tonfessionslosen Schule verlassen hatten. Schaffen wir Aufklarung über ben Schulkampf! Geten wir unsere Stimmen nur Mannern, die für bie tonfeffionelle Schule eintreten!"

München. Bahern. Für und gegen die religionslose Schule. Die Ginfchreibungen in ber Schule ergaben in Manchen für bie konfessionelle Schule 52'000 und für die Simultanschule 15'000

Rinder.

## Lehrerexerzitien

Es find Anfragen gestellt worden betr. die Rosten der Lehrer-Exerzitien. Es ist aber schon bekannt gegeben worben, baß bafür bie bisherigen Bergünstigungen gelten, b. h. also, daß der schweiz. kathol. Erziehungsverein alle bezüglichen Roften in Wolhusen und Maria Bilbftein far alle Teilnehmer, welche von biefer Bergunftigung Gebrauch machen wollen, übernimmt.

# Pressonds für die "5d.-5d.". (Bosicheckrechnung: VII 1288, Luzern.)

Neu eingegangen: Bon J. N., Ihr., Mümliswil, 5 Fr.; vom fath. Volksverein Rheintal 20 Fr. (durch Hrn. J. H., Raffier). — Herzlichen Dank!

### Bücherschau.

Bwei Menerscheinungen auf dem Gebiete ber Anbachtsliteratur werden auch vielen katholifchen Lehrern fehr willtommen fein.

Alle, die in der Leitung oder im Borftand von Marianischen Kongregationen tätig sind, werben mit Freuden das Kongregationsbüchlein "Im Dienste Mariens" von Pfacrer Emil Züger begrüßen (Schweizerischer Rongregationsverlag "Paradies" Ingenbohl). Es ift eigens für unfere fcweizerischen Rongregationen geschrieben unb enthält in forgfältiger und praktischer Auswahl-und prägnanter, sprachlich gewählter Fassung alle notigen Belehrungen, Aufnahme- und Versammlungsgebete, dazu ein gehaltvolles, fcones Gebetbuch und zahlreiche Liebertexte.

Im Rampf gegen ben Alkohol wird bem Behrer bas Behr- und Gebetbüchlein "mit Gatt noran!" aus ber Feber bes bewährten afzetiiden Schriftftellers P. Coleftin Muff O. S. B. (Berlagsanstalt Benziger u. Co., Ginfiebeln) wertvolle Dienfte leiften. Gine Fülle trefflicher Gebanten und Beweise, aus der Tiefe katholischen Glaubens und Erkennens gefcopft, finden fich hier in volks. tümlicher und kurzweiliger Darftellung verarbeitet. Ein ganz prächtiger Buchschmuck von Maler Wilhelm Sommer, ber an Geift, Kraft und Gemüt sein Bestes aufgeboten hat, verleiht dem Werklein auch fünstlerischen Wert.

Eine neue Art Bibelkunde, vorerst für die obern Klassen des badischen Gymnasiums, schrieb Dr. Jofeph Lengle, Professor am Friedrichegymnasium au Freiburg i. Br. unter bem Titel : "Geschichte

der göttlichen Offenbarung\*, Herber.

Lengle beschreitet neue Wege. Auch hier haben wir nicht biblische Geschichte, sonbern Offenbarungs. geschichte. Bugleich find bie biblifchen Tatfachen und Personen in den Rahmen der Welt- und Rulturgeschichte eingefügt, unter weitgehender Berficsichtigung der neuesten Ausgrabungen in Affyrien. Babylonien, Arabien, Paläftina und Aegypten. So wird das Buch zu einer geschichtlichen Apologetit der Offenbarung.

Wenn ber Verfaffer fagt, er begehe neue Wege, so ift das immerhin nur zum Teil wahr. Schon vor 12 Jahren hat Dr. F. A. Herzog, Professor am Lehrerinnenseminar in Balbegg, bie gleichen Wege beschritten in feinem viel zu wenig befannten Buche: "Die Träger ber Offenbarung im Rahmen ber Weltgeschichte". Raber, Luzern,

1907.

Ich würde Dr. Lengle's Buch auch ben schweizerischen Gymnasien empsehlen, wenn biese nicht immer noch eine alte Schuld an Dr. F. A. Herzog abzutragen hätten.

**28**. Weber.

Du reichst nicht aus mit "bitte schön!" Die Welt ist grob und ungezogen Und liebt es, dir im Weg zu stehn. "Hübsch Raum, ihr Herrn!" — Man will nicht gehn? Schaff Raum; du hast zwei Ellenbogen.